

den,
Manschetten
d. Shirting,
e.
letzter
1.
ler,
allenberg. am Markt.

Restaurant.
Schlachtfest.
Restaurant.
Schlachtfest.
Herr Dienstag
Schlachtfest
bei Rob. Wolf,
Lichtenstein,
Albertstr.

Schlachten
che, Lichtenstein.
Schlachten
atto, Lichtenstein.
Rotwein,
er Naturwein,
8.50 egr. Flasche,
geht
roten Kreuz,
steine,
rose 217, —
Karl.

en satt,
haben in der
Z. rot. KROUZ,
ickauerstr. 217,
editorei Seidel.

und erreicht
neuen Reklame-
notorisch unver-
ungen f. d. Haut-
e Hautunreinig-
läge nur die alt-

schwefel-Seife
lt Erdkugel und
ann & Cie., Ber-
M. Vorr. 50 Pf. pr.
r P. Aster,

Mädchen
au, welche in allen
erfahren und zu-
1. August
färth, Glauchau,
lachhof.

Geburt eines
heims zeigen
t und Frau
etzschar.

r Gatte, der

auer
nelle.
nachmittags

Lichtenstein-Glauchauer Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

früher zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Löditz, Berndorf, Rüdersdorf, St. Igidiu, Heinrichsort, Norienau und Nützen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 170.

Wochens- und Nachrichtenblatt

Mittwoch, den 27. Juli

Telegramm-Blatt

1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertag) abends für den folgenden Tag. Biertäglicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bezahlungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Käfer, Postkassen, Postbüros, sowie die Ausdrucker entgegen. — In letzter werden die viergeschossigen Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Intervalle täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein. Ein Arbeitgeber hatte einige seiner Arbeiter folgenden Satz in das verlangte Zeugnis geschrieben: "Sein Austritt erfolgte freiwillig, weil ein anderer Arbeiter von mir entlassen wurde, den wieder einzustellen ich mich weigerte". Das Gewerbege richt Dresden verurteilte den Arbeitgeber, den Klägeren Beweisse auszu stellen, die diesen Satz nicht enthalten, weil die Bemerkung mit dem Begriff der Führung nichts zu thun habe. Auf erfolgte Ver rufung hat, wie die "S. O. Stg." mitteilt, das Landgericht Dresden das gewerbliche Urteil aufgehoben und die fragliche Bemerkung für zulässig erklärt, weil sie für den Entschluß anderer Arbeitgeber über die Anstellung der Klägeren überaus er heblich und zur Beurteilung des Gesamtverhaltens der Arbeiter wichtig sei.

— Im Bethlehemstift zu Hüttinggrund bei Hohenstein können fränkische und schwäbische Kinder im Alter von 3—14 Jahren während der Monate August bis Oktober 4—6 Wochen lang Auf nahme finden. Die Königliche Amtshauptmannschaft ist infolge eines Abkommens mit der Stiftsverwaltung in der Lage, einige Freistellen zu vergeben. Besuch von Personen, welche im amts hauptmannschaftlichen Bezirk einschließlich der Städte mit revidierter Städteordnung wohnen oder ihren Unter stützungswunsch haben, sind thunlichst bald bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau anzubringen.

— Die vor einiger Zeit angekündigte Wulben halbfahrt am 14. August nach Wittenburg, zu der bereits sehr viele Radfahrer Vereine ihre Beteiligung zugesagt haben, wird voraussichtlich noch eine bedeutend größere Anzahl Radfahrer, wie in den früheren Jahren, in dem Parkrestaurant zusammenführen. In dem romantisch und reizend gelegenen Orte, dessen nächste Umgebung mit Recht die Perle des Muldenthales genannt wird, dürfte sich demnach an diesem Tage ein echtes fröhliches Radlerleben entwickeln, an dem die Bewohner der Umgegend voraussichtlich in gewohnter Weise wieder regen Anteil nehmen werden. — Das Programm für diese bei schönem Wetter genügsame Fahrt ist folgendes: Der Zug setzt sich aus drei Gruppen zusammen, die sich in Chemnitz, Zwickau und Roßlau bilden und um 11 Uhr vormittags in Dürrenberg bisdorf zusammen treffen. An der Weichbildgrenze von Wittenburg wird der Zug vom dem städtischen Musikkorps von Waldenburg bis zum Parkrestaurant eingeholt werden. Hier findet ein Garten-Concert und Mittagstafel statt, an die sich ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem alten Schloß mit seinem schönen Park anschließt. An einem der malerischsten Punkte wird zur Erinnerung eine photographische Aufnahme sämtlicher Teilnehmer gemacht werden. — Ein darauf folgender Radfahrer-Saal und Garten-Concert, sowie ein Sternschießen mit Preisen für Damen, Armbandschießen nach dem Vogel auf 2 Ständen, ein Scheibenschießen auf dem 120 Meter langen Scheibstand und manchfache andere Be lustigungen, für die der durch seine gute Bewirtung bekannte Wirt wieder Sorge getragen hat, werden nicht verschlafen, die immer lustigen und lebensfröhlichen Radler viele Stunden vergnügt zusammen zu halten. Möge der Wettergott, der dieses Jahr schon so manche Ausfahrt zu Wasser gemacht hat, an diesem Tage recht gut gelaunt sein.

— Der Fleischer Ernst Richard Jahn in Mülsen St. Jakob beabsichtigt, in dem unter Nr. 121 B des Brandversicherungs - Katasters für Mülsen St. Jakob gelegenen Grundstücke eine Kleinviehhöflichkeit zu errichten. In Gewöhnheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Anforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlauf dienen: eine Anzahl derselben aus einem Halm nebeneinan

der hervorkommen und zu einem Büschel sich ver einen, was einen sehr schönen Anblick gewährt.

— Görlitz a. E., 25. Juli. Am sogenannten Briesenstein auf Brieselauer Flur ereignete sich gestern früh in der 6. Stunde ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der 20jährige, aus Schlesien gebürtige Schlosser Günther habe daselbst mit noch zwei jungen Leuten in einem mit Wasser gefüllten Steinbruch von ca. 16 Meter Tiefe. Während sich zwei der jungen Leute nach kurzer Zeit wieder ankleideten, habe die Wasserfläche nach dem jenseitigen Rande und ergriff dort ein Feldstück, um sich daran festzuhalten. Daselbe brach jedoch plötzlich ab und Günther versank mit demselben in der Tiefe und ertrank. Der Leichnam des Verunglückten konnte gestern trotz eif rigen Suchens der großen Tiefe halber nicht erlangt werden. Es wird beabsichtigt, den Verunglückten durch einen Taucher suchen zu lassen.

— Oschatz, 24. Juli. Während des Brigadeezerieren auf dem Truppenübungsplatz in Teplitz Major Premier-Lieutenant v. Oppel und 5 Ulanen der 5. Schwadron des bayerischen Ulanenregiments Nr. 17. Herr von Oppel, dessen Pferd auf der Stelle tot war, erlitt einen Schadelbruch, der nach Ansage des Arztes zu ernsten Behörden glücklicher Weise keine Veranlassung giebt. Einer der Ulanen zog sich eine Schulterverrenkung zu, die anderen wurden leicht verletzt. Bei derselben Übung soll ein Gardereiter zu Fall gekommen und leider den dabei erlittenen Verletzungen erlegen sein. Die Unfälle sollen sich auf einem von wilden Kaninchen unterwühlten Gelände zugetragen haben.

— Ebersdorf, 23. Juli. "Rath tritt der Tod den Menschen an". Dieses Wort hat sich wiederum bewahrheitet am vergangenen Donnerstag. Der Führer eines Lastfuhrwerkes, aus Niederleutensau stammend, wurde auf dem sogenannten Galgenberg, dem in der Nähe des Gasthofes "zur Breitmühle" befindlichen Teile der nach Frankenberg führenden Chaussee, während er ruhig neben seinem Pferden ging, plötzlich vom Schlag getroffen und fiel sofort tot nieder. Die Pferde konnten durch einen vorausfahrenden Schirrführer auf der abschüssigen Straße alsbald zum Stehen gebracht werden, da dieselbe an jener Stelle frisch mit Steinen beschüttet ist.

— Der Wind weht im Vogtlande bereits über die Stoppeln. Auf Rittergut Bergen ist am 23. Juli mit dem Mähen der Wintergerste begonnen worden.

— Plauen, 23. Juli. Ein früherer hiesiger Kaufmann ist, angeblich ebenfalls in die Tüllinger- legenheit verwickelt, in der Rheingegend verhaftet worden und befindet sich gegenwärtig auf dem Wege nach dem hiesigen Gerichtsgefängnis.

— Einen reichen Familienzuwachs erhielt die Familie Hartmann in Beuthen, der Drillinge geboren wurden. Der Vater derselben war gerade von einer militärischen Übung nach Hause zurückgekehrt, als das freudige Ereignis eintrat. Beider befindet sich Hartmann in einer sehr wenig günstigen Lebenslage.

— Bautzen, 22. Juli. Zum 9. deutschen Turnfeste ist seit gestern früh der 2. Vorstehende des Turnvereins Bautzen, Fabrikbesitzer Fuchs, auf dem Rad nach Hamburg unterwegs. Derselbe bedenkt die 480 km lange Strecke in 26 Fahrtstunden zurückzulegen. Er wird von dem Herrn Gymnasiallehrer Kieselwitz begleitet, welcher streckenweise mit der Bahn vorausfährt.

Deutsches Reich.

— Berlin, 24. Juli. Der Kaiser hat nördlich von den Vosoten einem Tiefsee-Durchzug und Tiefseemessungen beigewohnt, die von dem auf der Yacht des Fürsten von Monaco befindlichen Hochseegespann vorgenommen wurden. Es heißt, der Kaiser werde in Brunsbüttel am Nordostseekanal auf der Rückkehr von seiner Nordlandkreise mit der am 1. August von Hamburg zu einer neunmonatigen Tiefseeforschungsreise in See gehenden "Galatia" zusammen treffen und die Errichtungen eingehend in Augenschein ne-

men. Der Gouverneur Graf v. Pashawsky wird mit einigen anderen Herren die Expedition bis nach Peking begleiten. Chenso wird Sir John Murray, der Sohn der bisher bedeutendsten Tiefsee-Expedition, der englischen Challenger-Expedition, die Fahrt voransichtlich bis Edinburgh mitmachen.

S. Prinz Heinrich ist, wie aus Shanghai gemeldet wird, nach Wladiwostok und Russland abgefahren.

S. Halle, 25. Juli. In nicht geringe Aufregung wurde unsere Einwohnerschaft durch die Nachricht versetzt, daß ein Kind geraubt sei. Der ehemalige Haushalter des Kaufmanns S. in der Mittelstraße war von außerhalb hierher gekommen und hatte den etwa 5jährigen Sohn des oben genannten an sich gelöst und davongeführt. Durch einen Dienstmann hatte er dann einen Brief zu Herrn S. gesandt, in welchem er diesen ersuchte, 3000 Kr. zu zahlen, andernfalls er seinem Kinde ein Leids thun würde. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm am Nachmittag den modernen Kunz von Haussungen fest, das Kind kehrte wohlbehalten zu den Eltern zurück.

S. Eine zeitgemäße Warnung finden wir im "Salzwedeler Wochenblatt": Den geehrten Kartoffel-Spißbuben, Salzwedels und Umgegend, Gesellschaft mit zeitweiser Hostyphilität, zur Nachricht, daß, da die Kartoffeln jetzt reif sind, Füchse auf ihnen wohnen.

S. Vor Kurzem wurde aus einer thüringischen Hauptstadt gemeldet, daß die sämtlichen Vertreter der evangelischen Kirchenregierungen Deutschlands, der Einladung der Evangelischen Jerusalemstiftung folgend, an der Fahrt nach Jerusalem zur Einweihungsfeier der Christuskirche teilnehmen würden. Diese Angabe war aber nur der Ausdruck eines frömmenden Wunsches, der nicht in Erfüllung gehen wird. Die Antworten der evangelischen Kirchengemeinden auf die Ende Juni ergangenen Einladungen treffen nur langsam und sporadisch ein, dem Vernehmen nach sind unter den bisher eingegangenen Antworten mehrere ablehnende. Die Kirchenregierungen der kleinen Staaten verweigern die Abhandlung eines Berichts, offenbar nur aus Rücksicht auf die entstehenden Kosten. Nach hochverständiger Zusammensetzung hat man die Reisekosten jedes Vertreters auf 1200 Mark berechnet. Über eine solche Summe für einen außergewöhnlichen Zweck können die kleinen Kirchenverwaltungen, welche nur einen sehr mäßigen Etat haben, nicht verfügen. Das mag auch der Anlaß sein, warum die Antworten überhaupt so langsam eingehen, man wird auch an den anderen kirchlichen Centralstellen die finanzielle Seite der Frage sehr genau erwägen. Zu bedauern wäre es, wenn Deutschland dort nicht in weitestem Maße vertreten wäre. Es ist das erste Mal, daß der deutsche Protestantismus im Orient, an der Geburtsstätte des Christentums, selbstständig und in besonders glänzender Weise als Ganze auftritt. Keine andere der christlichen Kirchen ist seit Jahrhunderten dasselbe unter Anwesenheit ihres obersten Beschützers den Orientalen so vor die Augen getreten, wie es jetzt mit der deutsch-evangelischen Kirche unter Beteiligung des deutschen Kaisers geschieht. Ganz unwillkürlich entsteht dabei der Gedanke, daß in jenen Bundesstaaten, wo der Kirchenverwaltung die nötigen Mittel fehlen, die Unterstützung von anderer Seite beschaffen werden sollte. Noch niemals seit ihrem Bestehen sind diese Kirchengemeinden zu einer solchen kirchlich-politischen Feier herangezogen worden, welche sowohl kirchlich wie national von höchster Bedeutung ist. Auf lange Zeit hinaus dürfte sich auch eine solche Gelegenheit zu einer Beteiligung an einer großen Aktion für sie nicht wieder bieten.

Hatte die Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg 1892 mehr einen nationalen Charakter, so ist die Jerusalemer Kircheinweihung wie ein internationaler Akt zu betrachten, der namentlich den Orient weit hin beeinflussen wird. Demnächst werden, wie es heißt, auch die Einladungen an diejenigen Personen ergehen, welche als Gäste des Kaisers an Bord der Yacht "Hohenzollern" und des Begleitschiffes die Reise nach Palästina mitmachen sollen. Die Einladungen sollen vor allem an die evangelischen Fürsten Deutschlands ergehen; bald wird man erfahren, welches Echo diese Einladungen finden werden. Auch hierbei kann man nur wünschen, daß die Beteiligung eine möglichst große werde, damit das Fest zu einem der glänzendsten würde.

S. Ein unangenehmes Nachspiel werden die Reichstagswahlen in Nürnberg haben. Schon vor den Wahlen war laut geworden, daß man in gewissen sozialdemokratischen Kreisen den "Genossen" ein eigenes Mandat ansiegt, indem Arbeiter, welche die Woche über dort beschäftigt sind und den Sonntag bei ihrer Familie an einem anderen Wohnort zu bringen, sowohl dort als an dem Wohnorte der Familie sich in die Wahlzettel eintragen ließen, um das Wahlrecht doppelt auszuüben. Es war von diesem Mandat in der antisozialistischen Presse gewarnt worden, jetzt ist tatsächlich der Schöpfer ein Mann angezeigt worden, der das Wahlrecht hier und auswärts ausübte. Der Betreffende soll nun erklärt haben, er stehe keineswegs vereinzelt da, sondern eine große Anzahl sei in gleicher Weise vorgegangen.

S. In Hamburg sind zum 9. deutschen Turnfest viel tausende von Turnern aus allen Teilen Deutschlands, aus Österreich, der Schweiz, Italien, Holland und Amerika eingetroffen. Alle wurden mit Musik empfangen und nach der Turnhalle geführt, wo die Begrüßung stattfand. Den Gipelpunkt bildete am Sonntag der großartige Festzug, an dem ungefähr 24000 Personen beteiligt waren. Im Zuge befanden sich 35 Russappellen und 1600 Fahnen, sowie 6 Festwagen. Der Vordeimarsch, der sich in grösster Ordnung vollzog, dauerte über 2 Stunden. An der Spitze des Zuges marschierten die Vertreter von Turnvereinen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Preußen, Russland, der Schweiz, England, Italien, Ungarn, Rumänien und Belgien. Den fremden Turnern folgten die deutschen Turner in sieben Abteilungen; die stärkste Beteiligung ist aus Sachsen zu verzeichnen. Auch die städtische Zahl österreichischer Turner erregte großes Aufsehen. Als der Zug beim Rathause, wo die Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft mit ihren Damen Aufstellung genommen hatten, vorbeikam, herrschte anhaltend unbeschreiblicher Jubel. Der Preisausschluß gab den ungefähr 120 auswähligen Vertretern der Presse ein Frühstück, das in vorzülicher Weise verlief. Alle Redner aus Deutschland und dem Auslande sprachen sich in lobendster Weise über den herrlichen Verlauf des Festes aus.

S. In Hamburg, 25. Juli. Der Festplatz war gestern nachmittag trotz des widrigen kühlen Wetters außerordentlich gut besucht. Beim deutschen Dreisprung erreichte Buchheit-Leipzig mit 11,97 Meter die größte Weite, zweiter wurde mit 11,90 ein Amerikaner. Beim Schleuderballweitwurf, an welchem sich 466 Turner beteiligten, trat Voermann aus Buhave (Oldenburg) den besten Wurf mit 47½ Meter. Bei den Stablbügeln waren 10,137 Teilnehmer angemeldet, von welchen 7500 antraten; die größte Teilnahme bei früheren Turnfesten betrug bisher 4500. Vom Kreise Norden beteiligten sich 1274 Turner in 179 Riegen und 70 alte Herren am Barren. Die Übungen gelangen sämtlich aus-

gezeichnet. Von Ausländern fanden gestern nachmittag Schweizer in 2 Abteilungen, ferner Italiener, Russen und Spanier. Besonders interessant waren auch die von etlichen Engländern aufgeführten Boxergänge.

S. Kiel, 25. Juli. Ein am Hafen vor einer Seesoldatenpatrouille festgenommener Ulan (Offizier?) entfloß. Die Patrouille feuerte und verletzte den Flüchtling schwer.

Ausland.

** Gelsenkirchen, 24. Juli. Kaiser Wilhelm ist in seinem Wohnsitz, von Swartzen anlangend, hier eingetroffen und gebent heute abend die Fahrt nach Düsseldorf fortzusetzen. Es herrscht warme, fast schwüle Witterung. An Bord ist alles wohl.

** Petersburg, 22. Juli. Die "Kommunist" bespricht den Besuch des bulgarischen Fürstenpaars und meint, ein berartiger Besuch wäre vor einigen Jahren unmöglich gewesen, weil er den Verdacht Europas erregt haben würde. Die Zeiten, so führt das Blatt weiter aus, haben sich inzwischen zu Gunsten des Friedens auf der Balkanhalbinsel geändert. Die alles heilende Zeit habe jetzt in einer sachlichen, nüchternen Periode geführt, welche hoffentlich von Dauer sein wird. Die Russen sind allmählig von ihren leidenschaftlichen Gefühlen geheilt worden, die übrigens niemals dahin gegangen sind, in Bulgarien eine russische Provinz zu erblicken. Seit der Taufe des Prinzen Boris hat sich der Charakter der bulgarischen Beziehungen zu Russland für immer festgestellt und die Form ruhigen politischen, gegenseitigen Wohlgefallens angenommen. Bulgarien, so heißt es weiter, weiß gut, daß es ruhig als Stein des Widerstandes auf dem Wege vom Westen nach dem Ägäischen Meer und nach Konstantinopel stehen kann; Russland ist bekannt, daß Bulgarien nicht eine ihm feindliche Avantgarde auf der Balkanhalbinsel bilden will, und so wird auch der leichten Schatten in den russisch-bulgarischen Beziehungen verschwinden. Die orthodoxe Erziehung des Prinzen Boris beweist, daß Fürst Ferdinand erkannt hat, ein enger geistiger und politischer Anschluß an das mächtige Russland werde die historische Aufgabe Bulgariens erfüllen helfen, welche in der Erhaltung seiner Selbständigkeit und im Aufschwung Bulgariens liegt. Darum heißen wir das bulgarische Fürstenpaar willkommen.

** Über den bereits gemeldeten Absturz eines jungen Berliners von der Bugspitze wird aus Pariser Kirchen vom Freitag noch weiter gemeldet: Zwei Brüder, Söhne des Professors Irmer aus Berlin, dessen Familie zur Zeit in P. zur Sommerfrische weilt, beabsichtigten durch Höllenthal auf die Bugspitze zu steigen, leider ohne einen Führer mitzunehmen. Der etwas kurzäugige, jüngere achtzehnjährige Kurt Irmer ist etwa $\frac{1}{2}$ Stunde unter dem Ostgipfel auf dem Eis ausgeglitten und vor den Augen seines Bruders in einer Randschlucht verschwunden. Der ältere Bruder eilte schnellstens hinauf zum Münchnerhaus, von wo aus der Hüttentorwart Martin Sieber prügelte den eben anwesenden Bergführer Samwer von Schwab und einen Träger mit Verbandzeug und Erfrischungen aus. Mit diesen zwei Männern stieg dann auch der Bruder des Vermüllten vom Münchnerhaus zur Absturzstelle hinunter. Diese drei fanden denn auch nach einer bangen Stunde den Vermüllten zerstört tief unten im bayrischen Schneekar liegend. Das mitgenommene 30 Meter lange Seil erwies sich nicht als lang genug, um den Abgestürzten an der wildverkrüppelten Wand heraufzuziehen. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Die Bergungsarbeiten sind

Heimgefunden.

Roman v. H. v. Hellig.

(Fortsetzung.)

Nachdem verdeckt.

Hieberhaft strebte Gertrud daraufhin, die für den heutigen Aufenthalt bemessene Zeit nicht verlängert zu sehen. Selbst Antonie, die Güte, die Großherzigkeit, hätte ja von ihr denken müssen, daß sie auf ihn warte! Nein, was die Tage innerhalb dieses Zeitraumes bringen würden, damit wollte sie tapfer fertig zu werden suchen, aber schon jetzt kam eine Bangigkeit über sie, als könne die Würde der Erinnerungen gar zu schwer werden, wenn es dann wieder hieß, ins Leben hineingehen, unter Menschen, die ihrem inneren Sein selt, fremd und unwissend gegenüberstanden. Sie lebte hier wie in einem Traume, der ihr Bild um Bild ihres einstigen Glückes und Leidens vor die Seele zauberte. Vor dem, worüber sie jahrelang gegrübelt, seiner Schuld und seinem Fehlen ihr gegenüber, hatten wahrhaftige Lippen ihn freigesprochen, hatten sein Thun in das milde Licht einer unparteiischen, liebreich verständnisvollen Beurteilung gerückt und hätten ihr, wenn sie nicht widerstrebt, noch vieles mehr erschlossen, so vieles, daß die warnende, abmahnende Stimme in ihrem Innern vielleicht ganz zum Schweigen gekommen wäre. Ja, es war schon jetzt genug und überzeugend. Sie war nicht mehr das Kind von ehemals, sie wollte und durfte nicht nochmals aufs Unwissende hin ihre Herzensruhe preisgeben.

Auch Antonie hatte jetzt Gelegenheit, sich in dem zu über, was ihr bisher „gegen die Natur“

gegangen war: im Erheischen äußerer Unbefangenheit, während sie heimlich beobachtete, heimlich ihre Schritte zog und ihren weiblichen Spürsinn arbeitete. Tante Charlotte ahnte nicht, wie erwünscht es ihrer Pflegedochter war, daß sie Gertrud immer öfter an ihre Seite fesselte, die die schüchtern dargebrachten kleinen Dienste und Gefälligkeiten des jungen Mädchens mit innigem Behagen entgegennahm. Die Gewohnheit der Fürsorge für andere hatte Gertruds Wesen eine Zartheit, eine Opferwilligkeit verliehen, welche die alte Dame bezauberte. Sie war ja auch von Toni nur gärtliche Pflege gewohnt, aber zwischen ihnen beruhte das auf Gegenseitigkeit, und überdies liegen die letzten Jahre, welche sie körperlich schwungbedürftiger gemacht und über ihr Gefühlsleben den leisen Hauch von Melancholie verbreitet hatten, daß alte Fräulein milianer empfinden, daß die Pflegedochter mit ihrem entschlossenen Auftreten, ihrer Fröhlichkeit und Kraft doch nicht den mancherlei Gedächtnisschwächen des Alters gerecht werden konnte. Sie war immer voll Feuerfressers, der Tante das Leben behaglich zu machen, aber sie fühlte sehr zu, physisch und moralisch, eben weil sie damit ihr verständnisvolles Entgegenkommen so recht nachdrücklich zu beweisen meinte. Hier war das anders. Die vollendete Künste, das Leise, Sanfte, man konnte wohl sagen Beruhigende in Gertruds Wesen übten einen wunderbar wohlthuenden Einfluß auf die alte Dame aus. Sie hätte der wohltaudenden Stimme immerfort zuhören, die ganze liebenswürdige Persönlichkeit beständig in ihrer Nähe haben mögen. Zum erstenmale stellte sie ihrer Pflegedochter eine andere als vollkommen ehabürdig zur Seite.

Als man eines Abends ins Hotel zurückgekehrt war und bei offener Verbindungstür noch plauderte, ehe man sich zur Ruhe begab, stieß Charlotte einen halb humorvollen, halb elegischen Gesetz aus. „Ja, sieh' mal, Toni, wenn Du nun vernünftig sein und einen netten Mann nehmen wölfst, dann könnte Dir es jetzt thun, ohne Dir wegen meiner Einflusslosigkeit Kopfzerbrechen zu machen. Die Kleine liebt ich nicht wieder von mir. Und ich glaube brinige, auch in ihrem guten verständigen Herzen spricht etwas für mich alte langweilige und durch Dich, mein Kind, recht anspruchsvoll gewordene Person.“

Toni, die ihr schlichtes, schweres Blondhaar vor dem Spiegel in einen mächtigen Kopf zusammenflocht, ließ überrascht die Hände in den Schoß sinken. „Da haben wir's, verehrte Tante, so gibst man jemandem den Laufpass!“ rief sie munter ins benachbarte Zimmer, aber dabei war ihr eigentlich nicht scherhaft zu Mute. „Gottlob!“ flüsterte sie ganz leise in sich hinein, „sie hat sich für bestieg erklärt, ohne daß sie's weiß. Vielleicht wird nun doch noch einmal — für die andere — alles gut!“

XVII.

Der Zimmerflüsterer, welcher, an der Thüre des eleganten Gemachs stehend, devot nach etwaigen Wünschen des Neuankommenden fragen wollte, trug schlemmig den Rückzug an. Die große weiße Hand des statlichen Herrn war so dreb auf die Tischplatte niedergefallen, daß die Kerze und das Wasserglas auf derselben das Gittern belassen. Nach in Palotor und Gut hatte er die Depesche aufgerissen, welche ihn

Bewegts im Gange, und hierzu Führer von Parteien und Parteien aufgeboten.

"**Salparaiso**, 25. Juli. In der letzten Nacht sind ein heftiges, eine Minute andauerndes Erdbeben statt. In Conception und Talcahuano brannten viele Häuser ein, andere wurden beschädigt. Die Einwohner verbrachten die Nacht auf den Strassen und Plätzen. Die Telegraphendrähte und die Drähte der elektrischen Bahn wurden zerstört. Um 1 Uhr 45 Min. nachm. traten weitere heftige Erdbeben auf.

"**Havre**, 25. Juli. Gestern abend ist die "Bretagne" mit 23 Schiffbrüchigen der "Bourgoigne" hier eingetroffen. Vier derselben sind bereits vom Staatsanwalt an Bord der "Bretagne" verhaftet worden. Die Schiffbrüchigen sind angewiesen worden, das Schiff nicht zu verlassen und werden morgen vor Gericht erscheinen.

"**Rey West**, 24. Juli. Neben das Treffen in der Bucht von Ripe werden folgende Einzelheiten bekannt: Die zwei Forts am Eingang in den Hafen leisteten nur geringen Widerstand, aber der Kreuzer "Jorge Juan" und ein auf einem Hügel gelegenes Fort in der Nähe der Stadt Mayari erwiderten einige Zeit lang in nachdrücklicher Weise das amerikanische Feuer. Die "Jorge Juan", die von vier amerikanischen Schiffen umzingelt wurde, welche sie fortwährend mit einem heftigen Geschützfeuer überfluteten, war vollständig geschossenfahig geworden und sank in 20 Minuten. Bald darauf platzten 2 amerikanische Bomben in dem Fort von Mayari, welches darauf die weiße Flagge hielt. Boote, die von den amerikanischen Schiffen abgelassen wurden, ermittelten, daß der Bug der "Jorge Juan" offenbar von der Mannschaft, ehe sie das Schiff verließen, zerschossen worden war. Der Hafen war mit einer großen Anzahl von Minen versehen. Eine Mine explodierte 100 Yards vom Bug der "Topela", eine andere 200 Yards von ihrem Heck. Als Sampson den Befehl zum Angriff gab, beabsichtigte er Ripe zum Ausgangspunkt der Angriffsbewegungen auf Portorico zu machen; aber diese Ansicht ist vermutlich wieder aufgegeben worden.

"**Washington**, 23. Juli. Die gesamte für Portorico bestimmte Truppenmacht wird auf 40.000 Mann geschätzt. Nahezu 5000 Mann mit 1000 Pferden werden New York News am Montag verlassen. Das ganze erste Korps, welches in Chicomagua mobil gemacht worden ist, wird in der nächsten Woche über New York News abrücken mit Ausnahme von zwei Brigaden, die sich schon auf dem Hause befinden. General Miles wird, wie es heißt, in Quanica an der Südküste der Inseln landen, wo er 300 Eingeborene treffen wird, mit denen er gemeinsam zu operieren gedenkt. Letzteren sind von den Vereinigten Staaten bereits Waffen und Munition gesandt worden. Miles wird sich dann nach Ponce und von dort mit der Eisenbahn nach der Hauptstadt San Juan begeben. Eine zweite Abteilung, welche bereits vor zwei Tagen von den Vereinigten Staaten aufgebrochen ist, wird an der Nordküste bei Fajardo landen; eine dritte, welche unverzüglich ausrückt, an der Nordküste. Der Sekretär des Kriegsdepartements, Alger, ließ bereits eine große Anzahl von Schleppschiffen und Transportschiffen nach Portorico ablegen, welche mit Kränen und anderen Werkzeugen zum Lösen der Schiffe und zu der Anlage von Brücken, Dämmen und Docks dienen sollen. Wie aus Kap Haïtien gemeldet wird, passierten dort gestern vier große Schiffe in der Richtung nach Osten. Man vermutet, daß sich General Miles und seine Truppen an Bord befinden. Das Kriegsdepartement erwartet, daß

dieselben morgen früh in den Gewässern von Portorico auferwerfen werden.

Wie es in der Welt steht.

Der Brief- bzw. Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Graf-Regenten von Lippe beschäftigt die öffentliche Meinung im deutschen Reich noch wie vor in hohem Maße. Eine amtliche Auseinandersetzung ist bis jetzt noch nicht erfolgt und kann auch aus dem schon wiederholt dargelegten Grunde vorläufig nicht erfolgen. Wie privativ mitgeteilt wird, sieht die Militärkonvention zwischen Preußen und Lippe militärische Ehrenreisungen nur für den Regenten und dessen Gemahlin vor, nicht aber auch für die Kinder. Früher seien zwar auch den Kindern militärische Ehren erweisen worden, das habe aber dann der kommandierende General als nicht mehr erforderlich bezeichnet. Mag dem nun sein, wie ihm wolle, zu einer Beurteilung liegt jedenfalls kein Anlaß vor, und hoffentlich werden die Streitigkeiten in befriedigender Weise erledigt. — Wegen der Hollstreitigkeiten sind mit Stahlkant Verhandlungen im Gange, und diese sollen einen guten Verlauf nehmen. — Der spanisch-amerikanische Krieg nimmt seinen Fortgang, so oft Friedens-Gespräche austauschen, so oft erweisen sie sich als unbegründet. Ebenso wie auf Kuba, gehen auch die Auseinandischen jetzt auf den Philippinen ihren eigenen Weg, denn sie sind nicht gewillt, die spanische mit der amerikanischen Herrschaft zu vertauschen, vielmehr wollen sie frei und unabhängig sein. Wie sie dabei fahren werden, muß man allerdings abwarten. Wenn auch nun die Lage für die Amerikaner immerhin ungünstig ist, der Friedensschluß dürfte kaum beschleunigt werden. — In Paris geht's jetzt dem Major Esteban anscheinend doch gehörig an das Schloßtischen, warum, wird man wohl wissen. Vielleicht behalten die Dreyfusianer doch noch Recht.

Wissenschaftliches.

Ietzt soll die Erde nicht nur einen Mond, sondern sogar drei Monde haben. Der dritte Mond der Erde, welcher, wie Dr. Georg Waltemath in Hamburg mitteilt, am 4. Februar 1898 beobachtet wurde, wird am ober um den 31. Juli oder in den ersten Tagen des August wieder zu beobachten sein. Er geht von links nach rechts, von oben nach unten an der Sonne vorüber. Der Vorübergang dauert höchstens eine Stunde und fünf Minuten. Darauf findet möglicherweise um den 25. Januar 1899 noch ein kurzer Vorübergang statt, dann aber erst wieder um den 11. November 1904 und ein Durchgang über die Mitte am 8. Mai 1905. Dieser dritte Mond soll ein wahrhafter Wetter- und Magnet-Mond sein. Da er der Hahn der Erde entgegen läuft, so töte er jedekmal, wenn er im Begriff ist, die Erdbahn zu kreuzen, die Atmosphäre und die Rinde der Erde und erregt Stürme, Regen, Gewitter, magnetische Abweichungen und Erdbeben und zwar in verstärktem Maß, wenn er zugleich sich in Erdnähe befindet. Dies sei seit mehr als einem halben Jahr der Fall und der milde Winter und die feuchte Witterung der letzten Monate mit ihren Stürmen sei zum erheblichen Teil dem Einfluss dieses Erdbegleiters zuzuschreiben. (Dass in der heutigen Zeit sogar unser alten guten Monde Konkurrenten entstehen, wer hätte das je für möglich gehalten?)

Telegramme.

Berlin, 26. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist mit der Fürstin und dem Erbprinzen gestern abend 10½ Uhr von Petersburg kommend

im strengsten Incognito hier eingetroffen. Ein Aufenthalt von mehreren Tagen ist vorgesehen.

Zoburg, 26. Juli. Der Zar kommt Anfang Herbst zur Abdaltung von Jagden nach dem Jagdschloß Oberhof. **Wien**, 26. Juli. Das "Gaterland" bestätigt, daß Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein weder in die katholische Erziehung des Kindes, noch in die Hochzeit in der katholischen Kirche eingefunden hat, und deshalb die Ehe katholischerseits nicht eingesegnet werden wird. — Der Pariser Korrespondent der "N. Fr. Pr." ist vom Prinzen Fürstenberg ermächtigt, zu erklären, daß der vom Prinz als Deutschenhasser erklärt haben soll, völlig apokryph sei.

Budapest, 26. Juli. Aus Großwardein wird telegraphiert, daß dort der Vertreter des deutschen Kaiser, Oberst Schwarzkoppen, von der Bevölkerung mit den Rufen: "Hoch Schwarzkoppen, hoch Dreifach, hoch Jola!" begrüßt wird. Oberst Schwarzkoppen, von dieser Ovation pematisch berührt, habe sich derselben durch schneller Davonfahren entzogen. — Wie der "Magyar Ország" meldet, finden zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung Verhandlungen statt wegen Schaffung eines Provisoriums in der Ausbildungskrise. Banffy habe die Demission des Staatssekretärs überreicht, welche aber nicht angenommen worden sei. Der Kaiser habe vielmehr Banffy beauftragt, eine neue Provisoriumsvorlage dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorzulegen.

Brüssel, 26. Juli. Don Carlos soll, wie die Blätter melden, Belgien nicht freiwillig, sondern auf Ersuchen seitens der belgischen Regierung verlassen haben.

Paris, 26. Juli. Die Regierung beabsichtigt, die direkte Zuckerausfuhrprämie für die nächste Campagne um 25% herabzusetzen.

Paris, 26. Juli. In militärischen Kreisen glaubt man, daß Coquignac angehört des stetig wachsenden Dreifachbündels, besonders aber wegen der von Esteban formulierte Offiziere des Generalstabes, mit einem Schlag die Isolation aus der Welt schaffen will, um, indem er die beteiligten Personen aus dem ersten Dreifachprozeß, wie den General Mercier ihres Amtesgeheimnisses entbindet und sie zu einer offenen Erklärung veranlaßt, ob Dreifach gelegentlich oder ungelegentlich verurteilt worden sei. — Im Justizpalais verbreiten die Freunde des Unternehmungsbüro's Verlustes das Gericht, nachdem Esteban von seiner Geliebten verraten worden, habe er ein Geständnis gemacht und den Major Baty de Glam als den Urheber des ganzen Dreifachbündels benannt.

London, 26. Juli. Die spanischen Besetzungen von Guantanamo und Caimanera haben sich den Amerikanern ebenfalls ergeben. — Die Kubaner verlangen, daß Kuba in zwei Hälften geteilt werde, wovon die eine ihnen als Republik, die andere den Vereinigten Staaten zugewiesen würde. Die Junta von San Juan auf Portorico bereitet eine Botschaft vor, worin sie die Annexion Kubas und Portoricos durch Amerika begrüßt. — "Daily Mail" meldet aus Washington, daß General Shafter seine Truppen von Santiago zurückgezogen habe und nach Long Island gegangen sei, um dort auszuruhen, bis der Angriff auf Havanna im Herbst erfolgen werde. Diese Truppen werden nicht nach Portorico gesandt. Die Armee welche Havanna angreifen hat, wird 100.000 Mann stark sein. Havanna wird von der Land- und Seeseite aus angegriffen werden. Das Oberkommando führt General Miles, begleitet vom früheren Konf. Lee.

London, 26. Juli. "Standard" meldet aus Rom, der Papst habe den Großmächten die Friedensbedingungen unterbreitet, welche wahrscheinlich von beiden kriegerführenden Mächten angenommen werden dürfen. Sie lauten: Abtretung Kubas und Portoricos an die Vereinigten Staaten, Spanien behält die Philippinen, Einführung eines für Spanien günstigen Zolltarif.

"Lieber, unser Brunnen! Da sieh 'mal, alles Wasser läuft 'naus!"

Halb verdrießlich, halb amüsiert wandte sich Hoyer nach dem Bärchen um, welches resolut auf ihn, den Missethäter, lossteuerte. Dem panischbadigen Bärenchen war sichtlich das Weinen nahe, die Schwester aber, deren Stumpfnäckchen postwendlich fack aus dem großen "Helgoländer" herausnahm, wußte schon, ihre Misbilligung jenes läppischen Frevels gehörig in ihren Gesichtsausdruck zu legen. Und als der große, ungefährliche Mann, der sich nicht erinnerte, jemals so ein winziges beachtet zu haben, ziemlich ratlos dastand, da legte das kleine Personchen die Hände mit dem Spaten auf den Rücken und wiederholte zwar ein bisschen schüchtern, aber mit einer Welt von Vorwurf im Tone: "Du, das war unser Brunnen!"

"So, na, da grabe Euch nur einen neuen. Da gibts's noch sowiel Wasser und Sand. Und schön wird er ja auch wieder werden!"

"Ja, aber den da, den hatte Tante uns gemacht!"

"Tante? So, wer ist denn Tante?" Er fragte es nur, um die beleidigte kleine Dame durch ein paar freundliche Worte versöhnlicher zu stimmen.

"Tante heißt gerade wie ich — Gertrud."

"Gertrud! Sieh mal an, hübscher Name! Und wie heißt denn Dein Papa?"

Der Helgoländer legte sich unternehmend auf die Seite. "Mein Papa und Billi seiner heißt Doktor Wenzel."

(Fortsetzung folgt.)

hier schon erwartet und welche der Devote ihm soeben überreicht hatte. Jetzt warf er seine Kopfbedeckung auf den ersten besten Stuhl und fuhr sich durch das dichte, hier und da grangesprengte Haar mit einem Aufdruck, der von einem kräftigen Donnerwetter absonst nicht zu unterscheiden war.

"Da haben wir's, da hat er mich ja recht nett 'reingelegt! Muß man so vollständig zwecklos in die Welt hineingondeln!"

Er nahm das Telegramm wieder auf und durchflog nochmals mit ingrimiger Miene den Inhalt. Kommen unmöglich. Direktor plötzlich schwer erkrankt, Vertrichtung soeben übernommen. Brief folgt dorthein!

"Na ja, schreiben hätte er allerdings nicht mehr können". Das lallt ein klein wenig milder. Er wußte, daß ich mit dem Nachzuge fort mußte, während er erst ganz gewiß morgens abgefegelt wäre bei seiner geringen Entfernung von dem Leinfeldester hier. Und daß ich von der Station aus, wo er durch Abwesenheit glänzte, aufs Geradewohl weiterfahren würde, mutmaßte er natürlich auch. War ja nur noch ein Rahmenstück bis hierher.

Er ging ein paarmal mit großen Schritten im Zimmer auf und ab und trat dann ans geöffnete Fenster. Der rege Verkehr dort unten, die von fern herüberkommende Musik ürgerten ihn angenehmlich, denn seine Miene verfinsterte sich wieder. "Was sag' ich nun eigentlich hier an? Mach' ich gleich Recht und fahre direkt zu ihm hin? Das wäre vielleicht das Geschicklichste! Um, aber der Mensch wird jetzt bis über den Kopf zu ihm, wird gar keine Zeit für Gäste haben. Brief folgt dorthein". Da

meint er also, ich würde gewißlich ein bisschen hierbleiben — Saigon mitmachen! Das sollte mir gerade fallen, meine Arbeit will ich und weiter nichts."

Ein Ausdruck trat hervor in den Augen und um den härtigen Mund, den man hätte schmerzlich nennen können, wenn ein solcher überhaupt mit dem strengen Männergesicht in Einklang zu bringen gewesen wäre. Schließlich blieb er wieder am Fenster stehen. "Ja, 's hilft doch nichts, wenn ich auch gleich wieder auf den Bahnhof stürzen wollte. Sehen wir uns also den Unfall da unten 'mal an!" Er klippte, ohne einen Blick in den Spiegel zu werfen, den Hut wieder auf und griff lässig nach den Handschuhen. "Na, aber das war meine letzte verabredete Reise!"

Als er, übelnaugt dahinschleudernd, am Strand angelkommen war, senkte der Anblick des blauen Meeres, das ganze fröhliche Leben und Treiben im Sonnenlange des frischen schönen Tages seine Gedanken doch wohlthätig ab. Er fing an, mit etwas regerem Interesse um sich zu schauen und mitunter traf sogar ein freundlicher Blick das muntere kleine Böllchen, welches sich überall mit Elmer und Spaten im Seefande vergnügte. Blödiglich trat sein derber Stiefel tief in eine kleine Wasserschale, kuhl flutete es über seinen Fuß, und als er denselben ärgerlich herauszog, sah er, welches Unglück da geschehen war. Ein kleiner vierzehnter Brunnen, den wohl geschäftige Händchen hatt an der See in den nassen Sand gebraben hatten, war unter seinem kräftigen Trittammoniell in Trümmer gesunken. Angleich erbäute hinter ihm eine wohllegende Kinderstimme.

Litterarisches.

Der Verfasser der allerehrwürdigsten mit ungeteiltem Beifall aufgenommenen "Oberpfälzischen Geschichten", J. Baierlein, bietet im 48. Bande von "Fürstner's Bücherschopf" (Berlin, Hermann Hölzer Verlag) neue Novellen, deren Schauplatz seine von ihm so sehr geliebte Heimat, die Oberpfalz, bildet. In "Räthe und Kathinka" zeichnet derselbe mit sicherem Blick und festem Hand bürgerliche Verhältnisse, wie sie sich in jenem von der Natur fast stiefmütterlich bedachten und vom modernen Verkehrslben zum Teil noch unberührten Landstrich in ihrer ganzen Ursprünglichkeit und felsam anmutenden Originalität bis auf unsere Zeit erhalten haben. Das J. Baierleins "Oberpfälzische Geschichten" im allgemeinen auszeichnet, eine prägnante Schilderung der Charaktere, edle Sprache, spannende Handlung und ein gleichsam unter Thränen lächelnder Humor, das ist auch den vorliegenden Novellen in hohem Grade zu eigen. Preis auch dieses Bandes, welcher in jeder Buchhandlung vorrätig ist, nur 20 Pf.

Ortskrankenkasse zu Lichtenstein.

Donnerstag, den 28. Juli, abends 8 Uhr soll im Saale des Rathauses hier eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten werden.

- 1) Beschlussfassung in drätzlichen Angelegenheiten, evnt. Anstellung eines Rossenarztes.
2) Berichterstattung des Delegierten über die Jahresversammlung der Ortskrankenkassen Sachsen.

Hierzu werden die nach den Statuten berechtigten Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen.

Lichtenstein, den 20. Juli 1898

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Riedel, Vor.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Rundschau, sowie einem geehrten Publikum von Lichtenstein, Callenberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, doch ich mein

Cigarren-Fabrikations- und Import-Geschäft

(bisher Waldenburgerstraße Nr. 345S) nach der ~~W~~ Badergasse, ~~W~~ und zwar in das Haus des Herrn Uhlemacher Schüller verlegt habe.

Für das wir bisher geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen bestens dankend, bitte ich um Ihre fernere geschätzte Unterstützung.

Empföhle gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken, sowie Rolltabak in en gros und en détail.

Lichtenstein (Badergasse), den 21. Juli 1898.

Hochachtungsvoll Albin Wagner.

Buchdruckerei von Carl Matthes,

Markt 179 LICHENSTEIN Markt 179

empföhlt sich zur Anfertigung nachstehender Arbeiten in Schwarz- und Beindruck, als:

Avise, Adress- und Geschäftskarten, Abschiedsbriefe und -Karten, Aktionen und Dividendenscheine, Briefkästen, Briefleisten, Bestellzettel, Bechauscheine, Broschüren, Cirkulare, Concert-, Theater- und Ball-Billetts, Concerts mit Firmendruck, Deklarationen, Danksgeschenke und Einladungs-Briefe, Einlasskarten, Empfangsberecheinungen, Etiketten, Fakturen, Formulare aller Art, auch für Gemeinde- und Standesamt etc., Gratulationskarten und -Briefe, Haus- und Fabrik-Ordnungen, Hochzeits-Einladungen, Hochzeitzeitungen, Hochzeitsgedichte, Kisten- und Kastenschilder, Alle Arbeiten werden — bei billiger Preisstellung — mit der grösstmöglichen Sorgfalt ausgeführt.

Bei vorkommendem Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmut, der Nerven: (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen usw.; der Verdauungsorgane: Magendruck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie Frauenleiden und Schwächezustände können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile, — gründlich geheilt werden. Dr. med. Zacharias, pract. Arzt, Wildemann i. Harz.

Italiener Rotwein,

garantiert reiner Naturwein, p. fl. 70 Pf. 10 fl. 6.50 exkl. Fasche, empföhlt

Drogerie zum roten Kreuz,
Lichtenstein,
— Zwickerstraße 217, —
am Markt.

Röhren-Verband

in der Zeit vom 17. bis mit 23. Juli 1898.

In Ladungen à 5000 Kilogramm.

~~Ab~~ Delitzsch I. G.:

1438 Ladungen,

via Höhlebach: 1699

73 , Bahnhof Delitzsch I. G.

in Summa 3210 Ladungen.

Schlachtviehmarkt im Schlachthof zu Chemnitz, den 25. Juli 1898. Auftrieb: 340 Rinder, 114 Röder, 379 Schafe, 1023 Landschweine. Der heutige Auftrieb stellte sich in Rindern um 66, in Röder um 27 und in Schweinen um 177 Stück höher, dagegen in Schafen um 300 Stück niedriger, als derjenige des vorwöchentlichen Hauptmarktes. Das Geschäft war in allen Viehgattungen langsam. — Preise: Ochsen: 58—64 M., Röde und Kalben (Fürsen): 43—64 M., Schullen: 50—58 M., Röder: 35—42 M., Schafe: 28—34 M., Schweine: 55—62 M. Die Preise versteckten sich für 50 kg, bei Rindern für Schlach-

gewicht, bei Röder und Schafen für Gebundengewicht, bei Schweinen für Gebundengewicht unter Gewährung von 20—22,5 kg Tara für je 1 Schwein.

Sie finden die schönsten Damen Kleiderstoffe in größten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger

Chemnitz, Ecke der Webergasse.

Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

Wutmaßliche Witterung für den 27. Juli: (Ausgestellte Prognose nach d. Vamprech'schen Wettertelegraph.) Vorwiegend heiter bei mäßigem Wind.

Eine in Hohndorf bei Lichtenstein gelegene

Gartenwirtschaft

mit 11 Scheffel gutem Feld u. Wiesen ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

~~ff.~~ Cacao-Pulver,

à Pfd. von M. 1.80 bis M. 2.40,

~~ff.~~ Speise-Chocolade,

à Pfd. von M. 1.— bis M. 3.—

~~ff.~~ Block-Chocolade

zum Kochen, à Pfd. M. 1.—

~~ff.~~ Crème-Chocolade,

à Pfd. 80 Pf.

~~ff.~~ Volks-Bisquits,

à Pfd. 60 Pf.

~~ff.~~ Bonbons mit Fruchtgeschmack,

à Pfd. 50 Pf.,

empföhlt in nur besten Qualitäten

Julius Küchler,

Lichtenstein, Badergasse.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten

in Wehler's Restaurat., Lichtenstein, Badergasse.

MAGGI

die beste Suppenwürze macht jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut u. fräftig.

Vorrätig bei Curt Liezmann,

Medizinal-Drogerie zum roten Kreuz, Lichtenstein, Zwickerstraße.

Brennspiritus,

hochgradig, infolgedessen viel Höhe entwickelt, à Liter 36 Pf., empföhlt Julius Küchler, Lichtenstein.

Neue blonde Kartoffeln, 5 Liter 40 Pf., 2 Liter 18 Pf., neue marinierete Heringe, neue saure Gurken, sowie schöne, frische Schälgurken

empföhlt billigst El. Weber, Lichtenstein.

Preißelbeeren, Himbeeren, in Bader eingefangen, Heidelbeeren, empföhlt El. Weber, Lichtenstein.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Halle a. S. Auch brieflich.

Plüschtischdecken,

zu jedem Möbel-Bezug passend, vorätig oder schnell lieferbar. Bitte um Farbenprobe und Tischgröße. Preisliste franco.

Ber.-Geschäft Paul Thum, Chemnitz, 2 Chemnitzerstraße 2



Eine neumelke Kuh ist zu verkaufen bei Friedrich Günther, Hohndorf bei Lichtenstein.

Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren und zuverlässig ist, sucht für 1. August Frau Direktor Meyfarth, Glashaus, Städ. Schlachthof.

Warnung!

Der unterzeichnete Verein erachtet hiermit die Eltern, ihren Kindern den Zutritt zum Turnplatz, außer an Schulturnstunden, streng zu verbieten.

Turnverein Heinrichsort.